

Bilsbiburg, 3. September. (Wann kommen die neuen Glocken?) Eine Zuschrift der Glockengießerei Hahn in Landshut vom 30. August bringt die erfreuliche Mitteilung: „Wir haben mit den Arbeiten an den Bilsbiburger Glocken schon begonnen, vorerst allerdings nur an den kleineren. Noch in dieser Woche wird ein Guß (fremder) Glocken abgefertigt; dann kann auch mit den größeren Glocken für Bilsbiburg begonnen werden. Es ist leider nicht möglich, schon heute endgültig zu bestimmen, wann die 6 Glocken abgeholt werden können. Im Laufe des Monats September hoffen wir genauere Nachricht geben zu können.“ Im Vertrage ist bezüglich der Lieferzeit vereinbart: „Sind nicht sämtliche Glocken bis längstens Weihnachten 1926 gegossen, so wird für jeden Monat Verzögerung ein Sühnegeld von zweihundert Mark gerechnet, das dann gleich vom Kaufpreise abgezogen wird.“ Aller Wahrscheinlichkeit nach dürften die Glocken zu Allerheiligen auf dem Turme hängen. Es sind ja fünf Wochen Vorbereitung zum Guß notwendig; es kann der Guß auch mißlingen; durchschnittlich ist jede fünfte Glocke ein Fehlguß. Trotzdem läßt sich mit ziemlicher Sicherheit sagen: Wenn wir einigermaßen Glück haben, läuten die neuen und alten Glocken auf Allerseelen zusammen über unseren Friedhof hinweg. Freilich tritt damit an die Kirchenverwaltung die ernste Pflicht heran, für 112 Zentner Glockengut, den Zentner zu 160 M., die Kosten aufzubringen. Aber der rühmlichst bekannte Opfersinn der Bilsbiburger, der heuer und voriges Jahr so viele Tausende aufgebracht hat, wird auch diesmal nicht versagen. In hochherziger Gesinnung hat sich der hiesige Musikverein von freien Stücken bereit erklärt, am nächsten Sonntag, 5. September, zu Gunsten der Glocken ein Konzert aufzuführen. Der bescheidene Eintrittspreis ermöglicht es jedem, daran teilzunehmen und so auch einen kleinen Beitrag für die Glocken zu liefern. Natürlich ist — nach einem bekannten Worte — der Mildtätigkeit nach oben keine Grenze gezogen.